

IV.

Die Aebte des Klosters Graffschaft.

Von

E. F. Mooyer
in Minden.

Im XVII. Bande (oder VII. der neuen Folge) dieser Zeitschrift gibt uns Herr Karl Bökler, Propst von Beleke, (S. 214 – 235) einige Mittheilungen zur Geschichte der im Jahre 1072 vom kölnischen Erzbischof, Anno II., gestifteten Benediktiner-Abtei Graffschaft, und fügt am Schlusse derselben (S. 234 u. 235) ein zwar lückenhaftes und etwas ungenaues, von den bekannten jedoch das vollständigste Verzeichniß der Aebte dieses Klosters hinzu. Die Bekanntmachung solcher Serien, und namentlich die möglichst genaue Angabe der Regierungszeit von Vorstehern geistlicher Stiftungen, ist um so dringender anzurathen, als sie dem Geschichtsforscher häufig sehr nützlich, manchmal gar unentbehrlich sind, vorzugsweise, wenn einem solchen undatirte Urkunden vorliegen, um dadurch wenigstens Anhaltspunkte zur Bestimmung der Ausstellungszeit derselben zu gewinnen. Leider sind von dergleichen älteren Verzeichnissen die meisten, wenn nicht ganz unbrauchbar, doch selten so genau und zuverlässig, daß dabei nicht noch manche Zweifel zu lösen übrig blieben. Wichtige Dienste bei der Feststellung der Regierungsdauer solcher Vorsteher leisten die Nekrologien, deren noch zu Tausenden zum Theil unbenuzt in öffentlichen Archiven und Privatsammlungen hinterliegen. Was das Kloster Graffschaft betrifft, so verdanke ich meinem hochverehrten Freunde, dem Hrn. Kreisgerichtsrathe J. S. Seiberk in Arnsherg, die Mittheilung eines bis zur Suppression des Klosters fortgeführten Nekrologium, wodurch ich s. Z in den Stand

gesetzt wurde, die bis dahin unbekannte Genealogie des gedachten kölnischen Erzbischofs Anno II. festzustellen (vgl. Bd. VII, 39 — 67 und XVII, 167 — 170, womit noch zu vergleichen ist, der lesenswerthe Aufsatz des Herrn Dr. A. F. Krebs: Heinrichs IV. Entführung von Kaiserswerth nach Köln durch Erzbischof Anno II., in den Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiözese Köln, Jahrgang II. Hft. II. S. 311 — 355). Im Herzogl. Braunschweigischen Landesarchive zu Wolfenbüttel (M. B. 30) befindet sich (Coll. Ad. Overham. Vol. VIII. fasc. 16. scr. 1678) ein zweites, mit jenem größtentheils übereinstimmendes, Nekrologium, welches der Hr. Dr. Ficker, gegenwärtig Prof. in Innsbruck, im Jahre 1850 erzerpирte, und von welchem derselbe bald nachher die Güte gehabt hat, mir seine Auszüge mitzutheilen. Nach letzteren scheint es, als verdiene dieses Nekrologium vor jenem den Vorzug; beide sind beim Nachstehenden zu Rathe gezogen.

Da nun einem jeden Historiker ganz besonders daran liegen muß, solche Verzeichnisse, wie oben erwähnt, so genau als möglich, was Namen und Jahreszahlen betrifft, zu besitzen, so darf ich voraussetzen, daß meine, hier folgenden Mittheilungen nicht ganz ungern gesehen werden, da sie eine Revision der Reihenfolge obiger Aebte involviren.

1. Euitfried, Euitfried, soll noch vom Stifter der Abtei angeordnet worden sein, weshalb ihn Einige schon zum Jahre 1072 (Gallia Christiana III. 767, nicht 1070, wie Buzellin II. 136 hat) ansehen. Sein Todestag ist der 6. Juni (Böhmer Fontes III. 359; Eckert und Noever die Benediktiner-Abtei M. Gladbach 310; Gall. Christ. III. 767; auch die ungedr. Nekrologien von Grafenschaft und Rolandswerth). Da seiner noch in einer Urkunde vom Jahre 1117 gedacht wird (Lacomblet I. 186), so dürfte die Nachricht in dem Nekrologium von Grafenschaft, wonach er bereits im Jahre 1110 mit Tode abgegangen

wäre, nicht richtig sein; in beiden Fällen aber müßte er seinem Stifte an 40 Jahre vorgestanden haben.

2. Wigbert soll schon 1112 auftreten (Buzellin II. 136), um 1120 wird er als Abt urkundlich erwähnt (Seiberk II. 5; vgl. Gall. Chr. III. 767), auch um 1125 (Bd. VII. 66. dieser Zeitschrift). Böckler läßt ihn 1122 sterben, er kommt jedoch noch in einer Urkunde vom 25. Dezember 1141, unter den Zeugen vor (Lamey, Gesch. der Grafen v. Ravensberg Cod. 9, und zwar in dem, in einem flechdorffschen Kopiar enthaltenen, dort nicht mit abgedruckten, Theile der Urkunde). Sollte er vorher etwa Abt in Flechdorf gewesen sein (vgl. Bd. VIII. 50)? In einem Nekrologium des Klosters Gladbach wird der 27. Juli als der Tod eines Willich's (Willicus), Abts von Graffschaft angesetzt (Böhmer Fontes III. 360), dagegen soll sich in einem anderen an demselben Tage bei diesem Namen der Zusatz saleu. d. i. Saleueldensis finden (Eckert und Noever 310), unter den Aebten des Klosters Salfeld wird ein solcher dieses Namens jedoch nicht angetroffen. Wenn dieser nun wirklich Abt in Graffschaft war, dann ist er bisher nicht bekannt gewesen, anderenfalls aber könnte sich dabei ein Irrthum eingeschlichen haben und er wäre vielleicht für identisch mit obigem Wigbert zu nehmen, welche Vermuthung dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnen möchte, daß Wigberts Sterbetag sich nicht in den Nekrologien von Graffschaft vermerkt findet. Sein Nachfolger könnte ein:
 3. Siegfried gewesen sein, dessen Existenz wir aus einer Urkunde vom Jahre 1168 erfahren (Seiberk II. 83). Sollte dieser sich seiner Abtswürde etwa entschlagen haben, und späterhin zu einer solchen im Kloster Flechdorf gelangt sein (vgl. Bd. VIII. 50.)? Diesem Siegfried würde dann ein:
 4. Otto oder Hugo gefolgt sein (denn beide Namen finden sich

- in den Urkunden). Als Hugo erscheint dieser Abt in einer ungedruckten Urkunde aus dem Jahre 1170 (Kindlinger'sche Handschriften-Sammlung XL. 455) und am 13. Mai 1173 (Seiberh I. b., 300; v. Kleinsorgen Kirchengeschichte von Westphalen II. 69; v. Steinen Westph. Gesch. IV. 1237; Buzellin II. 136), als Otto um 1173 (das. IV. 426; Gall. Chr. III. 767; und Bd. XII. 187. dieser Zeitschrift); gleichwohl erheben sich dabei, des Folgenden wegen, einige Zweifel.
5. Uffo war vielleicht vorher Abt des Klosters Flechdorf, und in diesem Falle könnte er erst nach dem Jahre 1170 nach Grafschaft versetzt worden sein (vgl. Bd. VIII. 50 dieser Zeitschrift). Hier erscheint er als Abt zuerst am 27. Febr. 1173. (Seiberh II. 89; Wigand Archiv VI. Hft. II. 174); und soll noch 1176 vorkommen (Gall. Chr. III. 768; Buzellin II. 136). Nach Bökler wäre er im zuletzt genannten Jahre, nach einem Vermerk im Nekrologium von Grafschaft aber erst am 16. Februar 1195 gestorben, welches letztere nur dann richtig sein könnte, wenn er vorher resignirt hätte; in diesem Falle war sein Nachfolger:
 6. Hartwich, dessen in Urkunden vom 29. Septbr. 1191 (Seiberh II. 133; v. Steinen III. 1638) und aus den Jahren 1194, (Kindlinger Gesch. v. Bolmeststein II. 490, und Bd. VIII. 62, 64, dieser Zeitschrift) und 1195 (das. 491 und a. a. D., VIII. 66) Erwähnung geschieht. Sollte sein Todestag etwa der 16. September sein (Böhmer Fontes III. 361)? Nach ihm möchte dann ein:
 7. Benedikt zu verzeichnen sein, der am 28. Sept. 1213 gestorben wäre (Böhmer III. 361; Eckerh und Noever 310, und das ungedr. Nekrol. von Grafschaft), dessen Regierungszeit von Anderen aber in das Jahr 1140 gesetzt wird (Gall. Chr. III. 767; Buzellin II. 136), wohin sie nicht zu passen scheint.

8. Adolf ist nicht, wie Bœkler annimmt, im Jahre 1214, mit Tode abgegangen, es ist vielmehr dieses Jahr das erste, worin seiner urkundlich (am 23. November.) gedacht wird, (Seiberh II. 182; Wigand VI II. 201; Bender Geschichte der Stadt Warstein 39; Gall. Chr. III. 768; Buzellin II. 136). Er kommt ferner in Urkunden vor aus den Jahren 1220 (Bd. VIII. 68, 69. dieser Zeitschr.), 1228. 29. Jun. (Seiberh IV. 445), 1232. 15. März, (daf. II. 253; Bender 180), 1237 (Bender 180; Gall. Chr. III. 768) u. 1238 (Buzellin II. 136). Dem Nekrologium von Grafschaft zufolge verschied er am 23. Juni 1238.
9. Bedekind, Graf v. Witgenstein, dürfte als Adolfs Nachfolger zu betrachten sein, da er schon 1243 vorkommen soll, (Gall. Chr. III. 768). Angetroffen wird er in Urkunden vom 30. März 1258 (daf. Seiberh Ib., 77, 92; II. 385), vom 12. März 1261 (Seiberh II. 399) und von 1270 (daf. III. 675; Gall. Chr. III. 768; Buzellin II. 136), und am 29. Mai 1284 wird seiner als verstorben gedacht (daf. II. 498). Er soll am 14. Novbr. 1272, das Zeitliche gesegnet haben (daf. Ib. 39; Gall. Chr. III. 768, und der Vermerk im Nekrologium von Grafschaft), müßte aber vorher abgedankt haben, wenn es mit den Jahreszahlen der Urkunden seines Nachfolgers seine Richtigkeit hat, denn
10. Gottfried I. v. Bilstein, der von 1272 bis 1289, die Abtswürde bekleidete (Seiberh Ib. 38) tritt, wenn nicht schon am 31. Dez. 1268 (daf. II. 432; Warnhagen Gesch. von Waldeck, Urf. S. 104 mit 1269), doch bereits am 30. Oktbr. 1272, in Urkunden auf (daf. Ib. 40 vgl. 39). Er wird auch 1284, 29. Mai (daf. II. 498; Buzellin II. 136), 1285 (Gall. Chr. III. 768) und 1289 (Seiberh Ib. 40) angeführt. Der folgende Abt
11. Lubbert v. Rödtinghausen kann nicht, wie angegeben worden ist, schon 1290 gestorben sein, es wird vielmehr dieses Jahr den Antritt seiner Regierungszeit bezeichnen,

- denn früher wird seiner urkundlich nicht gedacht. Sein Name findet sich in Urkunden vom 5. März 1290 (daf. II. 520; Gall. Chr. III. 768; Buzellin II. 136), 12. März 1291 (daf. 537), 15. Oktbr. 1292 (daf. 543), 1293 (daf. IV. 199), 17. Febr. 1295 (Bd. XII. 193 dieser Zeitschr) 11. Januar 1296 (Seibert II. 569), 28. Jan. 1299 (daf. 589), 19. Jun. u. 13. Aug. 1301 (daf. III. 6, 10) und zuletzt 1307 (Gall. Chr. III. 768). Nach ihm wird
12. Gottfried II. v. Padberg zuerst am 25. Juli 1325 (daf. Seibert II. 132; III. 213; Buzellin II. 136) und auch am 24. Juni 1326. (Seibert III. 223) genannt. Das Nekrologium von Graffschaft setzt seinen Sterbetag auf den 25. Mai 1343. Nach diesem Abte werden genannt:
- (13.) Rötger (I.) zum Jahre 1353 (v. Steinen IV. 1237), und
- (14.) Uffo (II.) zu 1374 (daf.), doch sind mir keine Urkunden von beiden bekannt (vgl. Bd. VIII. 52. dieser Zeitschrift). Sie müssen auch in der Reihenfolge der Aebte ausfallen, wenn es richtig ist, daß
13. Dietrich v. Schnellenberg bereits im Jahre 1344 zu dieser Würde gelangte, woran wohl nicht zu zweifeln ist, da er bereits am 25. Juli 1353 in einer Urkunde namhaft gemacht wird (Seibert III. 428) und noch am 1. Mai 1391 im Amte war (daf. 675, 677). Sein Ableben erfolgte, nach dem Nekrologium von Graffschaft, am 27. Mai 1391 (Gall. Chr. III. 768; Buzellin II. 136.).
14. Arnold v. Beringhausen dürfte Dietrichs Amtsnachfolger geworden sein, doch mußte letzterer vorher abgedankt haben, wenn Arnold etwa schon 1374 vorkommen sollte (Seibert III. 677). Im Jahre 1402 geschieht seiner Erwähnung (v. Steinen IV. 1237), und sein Hinscheiden erfolgte, dem Nekrologium von Graffschaft zufolge, am 4. Mai 1404 (vgl. Gall. Chr. III. 768.).

15. Rötger (II.) v. Schade, welcher früherhin wohl Abt in Flechdorf gewesen sein dürfte (vgl. Bd. VIII. 52. dieser Zeitschrift) soll 1404 zu dieser Würde in Graffschaft gelangt sein. Urkundlich geschieht seiner Erwähnung am 24. Novbr. 1434 (Seiberh III. 677), 1437 (Gall. Chr. III. 768; Buzellin II. 136), 1441, 21. Mai (Seiberh Ib. 143; IV. 98, 99), 24. Juni (das. 145), 1444, 22. Febr. und 25. Febr. (das. 145, 146), auch 8. März (das. IV. 103; v. Kleinsorgen III. 323, 326, und Kopiar alter Bärenscher Sachen fol. 408a.), 1447, 13. April (das. Ib. 143) und 19. Septbr. (das. 147), 1453, 30. Mai und 1463, 19. Jan. (das. 147, 152). Am 19. März 1469 ging er, nach dem Nekrologium von Graffschaft, in die Ewigkeit ein (Seiberh Ib. 152).
16. Hermann v. Wisbeck soll 1469 Abt geworden und 1489 gestorben sein (Gall. Chr. III. 768). Erwähnung geschieht seiner 1472 (Buzellin II. 136), 1473, 18. Mai (Seiberh Ib. 152) und 1483, 22. Nov. (das. IV. 174.). Nach dem Nekrologium von Graffschaft hätte ihn der Tod am 20. April 1484 ereilt.
17. Peter v. Dörenbach, 1489 erwählt, resignirte oder wurde vielmehr entlassen 1507 (das. Ib. 156. Gall. Chr. III. 768; Buzellin II. 136) und wäre dem Nekrologium von Graffschaft zufolge, am 19. Aug. 1507 gestorben, wegen er nach Böckler und dem Nekrologium in Wolzenbüttel, erst 1524, das Zeitliche gesegnet hätte. Das ungedruckte Nekrologium von Abdinghof setzt seinen Tod auf den 11. Febr. In Urkunden ist mir derselbe 1495 (Seiberh Ib. 152) und 1499, 29. Sept. (das. IV. 201) aufgestoßen.
18. Albert v. Köln ist am 29. August 1507 erwählt und bestätigt worden (Seiberh Ib. 156; IV. 215.); sein Tod wird in dem Nekrologium von Abdinghof als am 18. Oktbr. 1525 erfolgt angegeben.

19. Jakob, auch Molitor genannt, starb, anderen Nachrichten zufolge, am 28. Oktbr. 1549 (Gall. Chr. III. 768; Buzellin II. 136, und das Nekrologium von Graffschaft).
20. Matthäus v. Urpe, auch Müller (Molitor) genannt, starb am 28. (Gall. Chr. III. 769; Buzellin II. 136) oder 29. April 1551 (Nekrol. von Graffschaft).
21. Rötger (III.) Linden starb, nach dem Nekrologium von Abdinghof, schon am 21. Jan. 1584, nach demjenigen von Graffschaft in Wolfenbüttel im Jahre 1485.

Zu den nun folgenden Aebten habe ich wenig zu bemerken.

22. Heinrich Steinhöep starb am 20. Oktbr. 1611. (Gall. Chr. III. 769; Buzellin II. 136, und die Nekrologien von Graffschaft und Abdinghof.).
23. Gottschalk v. Dael, auch Horster genannt, vorher Koadjutor, verschied am 14. Oktbr. 1612 (das.); doch soll sein Nachfolger bereits am 27. Septbr. 1612 erwählt worden sein, in welchem Falle jener vor seinem Ableben sich seiner Würde ent schlagen haben mußte.
24. Gabel Schaffen soll 1632 abgedankt haben und dann Abt in Abdinghof geworden sein, wogegen ihn das Nekrologium von Graffschaft schon am 10. Mai 1633 sterben läßt. Er starb am 10. Mai 1650, (Buzellin II. 136; Gall. Chr. III. 769 und die Nekrologien von Graffschaft und Ueberwasser in Münster, während dasjenige von Abdinghof den 8. Mai angibt, das ungedr. von Willebasen hat gar 10. Mai 1660.).
30. Ambrosius Bruns entschlief am 20. August 1730, nach dem Nekrologium von Graffschaft und einem Anhang zu demjenigen von Ueberwasser.
31. Josias Poelmann ging, nach dem Anhang zum zuletzt erwähnten Nekrologium, am 7. Okt. 1743 in die Ewigkeit.
34. Edmund Rüstige starb, einer anderen Nachricht zufolge, am 22. Juni 1816 (Bender 37.).